

Sicherheit des Kernbankensystems zu maximieren und das Risiko von Betriebsunterbrechungen zu minimieren.

Wer diese Fragen gewissenhaft beantwortet, stellt sicher, dass die Entscheidung für das Kernbankensystem nicht nur auf der technischen Notwendigkeit basiert, sondern auch alle Rahmenbedingungen berücksichtigt und die Gesamtorganisation langfristig stärken kann.

Einblick in die strategischen Überlegungen einer Privatbank

Richtig ist die Entscheidung für ein System, wenn es den vielfältigen Anforderungen der jeweiligen Bank gerecht wird, die sich aus den Leitfragen ergeben. Vor Hintergrund all dieser Überlegungen fiel die Entscheidung von M.M.Warburg & CO auf den Betrieb eines am Markt bestehenden Systems und damit für eine Partnerschaft mit einem renommierten IT-Dienstleister und Digitalisierungspartner vieler anderer Banken. Die Migration auf das neue Bankensystem ist beschlossen und bis 2026 geplant.

Wesentlich waren hierbei insbesondere die folgenden vier Entscheidungsfaktoren: maximale Produktsicherheit, eine sich ständig weiterentwickelnde digitale und kompatible Infrastruktur, schnelle

eng reglementiert. Daher wurde Wert auf einen erfahrenen Partner gelegt, der sowohl in laufendem Betrieb als auch bei der Migration über umfassende Erfahrungen verfügt.

Auf der Entwicklungsseite sind Flexibilität und kontinuierliche Innovation der digitalen Infrastruktur ebenso wichtig wie eine schnelle Produktentwicklung und die entsprechend wettbewerbsfähigen Produktionskosten je nach individuellem Bedarf. Denn die Kunden einer Bank erwarten zu Recht technologisch zeitgemäße Lösungen zu angemessenen Preisen – heute und in Zukunft. Dafür muss die dahinterliegende IT-Infrastruktur am Puls der Zeit sein und kontinuierlich Innovationszyklen durchlaufen. Ein technisch anspruchsvolles Unterfangen für eine Einzelbank, das durch eine Partnerschaft mit einem IT-Dienstleister von über 1000 weiteren Banken deutlich erleichtert und professionalisiert werden kann.

Fallstricke vermeiden, Chancen ergreifen

Anspruchsvoll, aber chancenreich – so ist er, der Kurswechsel im Kernbankensystem. Wer schon vor Prozessbeginn weiß, worauf er sich einlässt, kann den Neuanfang für sich nutzen – und nicht nur technisch, sondern auch strategisch die Wei-

belastbare Planung sowie Alternativlösungen für den Notfall sind unerlässlich, um Betriebsunterbrechungen zu minimieren und die Migration zügig und sicher durchzuführen. Auch personelle und organisatorische Fragen müssen frühzeitig geklärt werden: Wie können genügend qualifizierte Fachkräfte gewonnen werden, wie können Mitarbeitende an das neue System herangeführt werden und was ändert sich durch die Umstellung für Organisation und Prozesse – und natürlich auch für die Kundenschaft?

Technologische Infrastruktur grundlegend verbessern

Ein komplexes Bild, das aber auch Chancen bietet, die mitbegründen, warum derzeit viele Banken das Herzstück ihrer IT-Infrastruktur erneuern. Die Modernisierung des Kernbankensystems ist auch, aber nicht nur aus regulatorischen Gründen und mit Blick auf das Thema IT-Sicherheit unabdingbar. Sie bietet auch die Chance, die technologische Infrastruktur einer Bank grundlegend und sprunghaft zu verbessern.

Im Fall von M.M.Warburg & CO durch die Partnerschaft mit einem erfahrenen IT-Dienstleister, was mit Blick auf den IT-Fachkräftemangel eine große Stütze sein kann. Und letztendlich ermöglicht die Systemerneuerung es Banken auch, flexibler und effizienter auf neue Anforderungen ihres Marktumfeldes zu reagieren, innovative Produkte schneller auf den Markt zu bringen und ihren Kunden eine noch bessere Servicequalität zu bieten. Ein großer Schritt also, dessen Vorteile klar überwiegen.

„Die Modernisierung des Kernbankensystems ist auch aus regulatorischen Gründen unabdingbar.“

Produktentwicklung und wettbewerbsfähige Produktionskosten.

Die Produktsicherheit sticht als Entscheidungsfaktor klar hervor, sollte und muss bei jeder Erneuerung im Vordergrund stehen. Bei der Implementierung eines neuen Kernbankensystems kann einiges schiefgehen – und ein Scheitern kann wiederum zu einem erheblichen Vertrauensverlust und damit zu Kunden- und Geschäftsverlusten führen. Auch von regulatorischer Seite wird dieser Prozess

chen für die Zukunft einer starken und deutlich digitaleren Bank stellen. Doch wer unvorbereitet losstürmt, kann auch stolpern.

Die größten Herausforderungen im Prozess sind für viele die erheblichen Anfangsinvestitionen, die für die Implementierung eines modernen Systems notwendig sind. Sie müssen gut durchdacht und gesteuert werden, ebenso wie der komplexe Zeit- und Projektplan des Vorhabens. Eine vorausschauende und

Fußnoten

- 1) Deloitte, <https://www2.deloitte.com/de/de/pages/financial-services/articles/digital-banking-maturity-studie-2022.html>, N/N, November 2022
- 2) Frankfurter Allgemeine Zeitung, <https://www.faz.net/aktuell/finanzen/ezb-startet-cyber-stresstest-wie-sicher-ist-die-it-der-eu-banken-19433618.html>, Hanno Mußler, 8. Januar 2024
- 3) International Monetary Fund, <https://www.imf.org/en/Publications/GFSR/Issues/2024/04/16/global-financial-stability-report-april-2024>, 10. April 2024
- 4) Knowis, <https://www.knowis.com/de/blog/legacy-modernisierung-so-bringen-banken-ihre-it-auf-die-ueberholspur>, Christian Sternkopf, 11. November 2019